

Janatiker oder Geistesgestörter?

Der Vorfall in Doorn.

Doorn, 14. Dezember. Der in Haus Doorn festgenommene Eindringling hat der Polizei mitgeteilt, daß er Feeder heiße und aus Dornagen (Rheinprovinz) stamme; sein Alter hat er mit 33 Jahren angegeben. Der Mann war gut gekleidet und macht äußerlich keinen ungünstigen Eindruck.

Inzwischen ist der Täter aus Holland abgeschoben und den deutschen Behörden übergeben worden. Desgleichen wurden die Personalien des Mannes festgestellt. Es handelt sich um einen gewissen Heinrich Feeder, der in Neuf am Rhein wohnt. Die Polizei hält Feeder für geisteskrank.

Es ist bisher noch nicht aufgeklärt, ob es sich bei dem vermeintlichen Anschlag auf den vormaligen deutschen Kaiser um ein planmäßig vorbereitetes Attentat, oder um das Tat eines Unzurechnungsfähigen handelt, oder ob man es mit einem bloßen Einbruchversuch zu tun hat, bei dem sich der Täter bewaffnete, um einer Festnahme gewaltsamen Widerstand entgegenzusetzen zu können.

Der Verhaftete hat bei seiner eingehenden Vernehmung die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß er keineswegs die Absicht gehabt habe, einen Anschlag auf den ehemaligen Kaiser zu verüben. Er habe den Kaiser lediglich persönlich einen Brief überreichen wollen.

Der aufsehenerregende Zwischenfall steht mit einem anderen merkwürdigen Vorfall im Zusammenhang, der sich bereits am Sonntag ereignete: Als am Sonntag ein Kraftwagen durch das Außentor der Besichtigung des früheren Kaisers, an dem sich stets zwei holländische Landjäger aufzuhalten pflegen, hindurchfuhr, gelang es einem fremden Mann, hinter dem Automobil unbemerkt durch das Tor zu schlüpfen und so in den dahinterliegenden Park zu gelangen. Er konnte auf diese Weise bis in die Vorhalle des Schlosses vordringen. Dort wurde er jedoch angehalten. Er erklärte darauf, daß er den ehemaligen deutschen Kaiser sprechen müsse. Da man ihn aber für einen Geisteskranken anah, wurde er der Polizei übergeben. Als diese jedoch den Häftling, der deutsch sprach und augenscheinlich ein deutscher Staatsangehöriger war, nach einiger Zeit wieder auf freien Fuß setzte, erklärte er, daß er bald wieder zurückkehren werde. Diese Ankündigung, die man anfangs nicht allzu ernst aufnahm, ist von dem Manne jetzt verwirklicht worden.

Doorner Eindringling ein Zuchthäusler

Neuf, 14. Dezember. Bei dem Eindringling in Doorn handelt es sich um den 33 Jahre alten unverheirateten Heinrich Feeder aus Neuf. Er war früher Hilfsbeamter bei der Reichsbahn war dort aber entlassen worden und betätigte sich seither als Führer einer Eisenbahndiebesbande, die namentlich die Strecke zwischen Köln und Neuf heimlich. Wegen dieser Straftaten war Feeder zu insgesamt 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, von denen er die Hälfte verbüßt hat. Vor mehreren Monaten wurde er bis 1935 unter Bewährungsfrist entlassen. Er hat übrigens auch 1 1/2 Jahre in der Irrenanstalt Düren zugebracht. Nach Ansicht maßgebender Neufkreise ist Feeder ein Simulant mit großem Geltungsbedürfnis. Man glaubt nicht, daß er ernstlich einen Anschlag geplant hat, sondern neigt der Ansicht zu, daß er nur die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen wollte.

Feeder verweigert die Aussage.

Düsseldorf. Der Eindringling von Schloss Doorn, Feeder, ist in das Amtsgerichtsgefängnis in Emmerich eingeliefert worden. Im Laufe des Dienstag ist mehrfach versucht worden, Feeder zu vernehmen. Wie wir erfahren, weigert sich jedoch Feeder strikt, irgendwelche Aussagen zu machen. Am Mittwoch wird sich ein Beamter der Düsseldorf Kriminalpolizei zur Vernehmung nach Emmerich begeben.

Große Erregung in Doorn.

Die Erregung in Doorn ist außerordentlich groß, besonders, da man erst durch Nachrichten, die aus Deutschland nach Doorn kamen, von dem Eindringling Feeder in das Schloss erfuhr. Von holländischer Seite war bis dahin alles mit Stillschweigen behandelt worden. Auf Grund des Voralles sollen zur Bewachung des Schlosses Doorn, die man im letzten Jahre einschränkte, statt bisher acht Gendarmen von jetzt ab weitere Gendarmen, von Polizeihunden begleitet, eingesetzt werden.



Eine Niobe-Gedenkmünze.

Wie uns durch die Hauptgeschäftsstelle der „Volkspende Niobe“ mitgeteilt wird, hat die Preussische Staatsmünze zur Ehrung der mit der „Niobe“ untergegangenen 69 jungen deutschen Seeleute nach einem Entwurf von Prof. Oscar Köcker eine besondere „Niobe-Gedenkmünze“ in Zinnmarktladgröße ausgeprägt, welche mit amtlicher Genehmigung zugunsten dieses vaterländischen Hilfswerkes dem öffentlichen Verkauf übergeben worden ist.

Die Vorderseite dieses Gedenkstüdes zeigt in seiner, fast jugenamtlicher Reliefprägung das untergegangene Schulschiff „Niobe“, während mit der rückseitigen Darstellung — ein Kreuz im Meer — den Opfern von Fejnarn ein symbolisches Denkmal gewidmet ist.

Das Gedenkstück, welches in seiner Ausführung als eine hervorragende Leistung deutscher Prägekunst gelten darf, soll neben der materiellen Förderung der mit der „Volkspende Niobe“ verfolgten Bestrebungen dem deutschen Willen nach Befreiheit sichtbaren Ausdruck verleihen und davon aller Welt Kunde geben, daß nach den Worten des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg das gemeinsame Gefühl der Zusammengehörigkeit und Schicksalsverbundenheit in unserem deutschen Volke noch lebendig ist.

Möge dieses sinnvolle vaterländische Gedenkstück eine weitestgehende Verbreitung finden und so dazu beitragen, den Gedanken der deutschen Seegeltung in unserem Volke neu zu beleben und zu fördern.

Zu beziehen ist die Niobe-Gedenkmünze bei der offiziellen Auslieferungsstelle, dem Bankhaus Joh. Witzig u. Co., München, sowie auch unmittelbar bei der „Volkspende Niobe“, Berlin W 9.

Letzte Drahtmeldungen

Hitler wünscht Einbeziehung der Deutschnationalen in die in Preußen zu bildende Regierung.

Eine neue Situation.

Berlin. Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages trat heute vormittag zusammen und nahm zunächst die Berichte ihrer Unterhändler über die in letzter Zeit mit verschiedenen Stellen über die Frage der Regierungsbildung in Preußen geführten Besprechungen entgegen. Im Anschluß daran fand eine mehrstündige Aussprache statt. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Das Zentrum warte das Ergebnis der Verhandlungen ab, die die Nationalsozialisten auf Wunsch Adolf Hitlers mit den Deutschnationalen eingeleitet und die eine neue Situation schaffen hätten.

Wie von deutschnationaler Seite verlautet, sind die deutschnationalen Abgeordneten Dr. von Winterfeld und Vord vom Landtagspräsidenten Kerrl zu einer Besprechung eingeladen worden, in der die Deutschnationalen von dem Wünsche der nationalsozialistischen Parteiführung unterrichtet wurden, die Deutschnationalen in eine in Preußen zu bildende Regierung einzubeziehen. Die Abgeordneten der DNVP haben von diesem Wünsche Kenntnis genommen. Im übrigen wird der Verlauf der Besprechungen streng vertraulich behandelt.

Die heutige Kabinettsitzung.

Berlin. Das Reichskabinett trat heute vormittag um 10 Uhr zusammen, um sich im wesentlichen mit den Grundzügen der kommenden Regierungsarbeit zu befassen. U. a. wird die Abgrenzung der Befugnisse des Reichskommissars für die Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerde, formell beschlossen, nachdem eine grundsätzliche Einigung bereits zustande gekommen ist. Auch die Frage der Winterhilfe wird eingehend erörtert.

Beginn der Kanzlerrede am Donnerstag nun doch um 19 Uhr.

Nach einigem Hin und Her steht nach Mitteilung von zuständigen Stellen nunmehr endgültig fest, daß die Mundfunkrede des Reichskanzlers am Donnerstag um 19 Uhr beginnen wird. Sie wird voraussichtlich eine Stunde dauern.

Englische Seeleute erweisen Commodore Johnson die letzte Ehre.

London. Als am Dienstag die „Europa“ mit der Leiche des Commodore Johnson an Bord sich der Rede von Southampton näherte, begaben sich Kapitäne englischer Passagierdampfer, englische Lotsen und Hafenbeamte an Bord und legten Kränze am Sarge des verstorbenen Kapitäns der „Europa“ nieder.

Nach dem Sturz Herriots.

Beifallskundgebungen für die Regierung.

Der Entschließungsantrag der Ausschüsse angenommen.

Paris. Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses verließ die Regierung unter lebhaften Beifallskundgebungen der Kammer geschlossen die Bänke. Es wurden Rufe laut: „Es lebe Herriot“. Nach einer Pause folgte dann die Abstimmung über den Entschließungsantrag des Finanz- und des

Das neue Volksflugzeug „Zügling“.

Sensationeller Konstruktionserfolg der Rhön-Rosittengesellschaft.

Rositten (Kurische Nehrung). Der von der deutschen Ostmesse her wohlbekannte Rosittener motorisierte „Zügling“ — (Konstrukteur Diplomingenieur Meyer, Rositten) wurde am Dienstag von Diplomingenieur Hesselbach in Rositten mit einem Erfolge einsegelogen. Die Anlaufstrecke beim Start betrug 100 Meter, der Auslauf bei der Landung nur 20 Meter. Nach dem vorläufigen Urteil wird die Maschine sehr gut zur Umschulung vom Segelflug zum Motorflug geeignet sein. Die Schule Rositten wird die Maschine weiter entwickeln und hofft, die ersten Schulungsversuche in der kommenden Schulungszeit in Rositten durchführen zu können. Man hofft, den Verkaufspreis der Maschine (einschl. Motor) wesentlich unter 1000 Mark halten zu können. Die Maschine stellt insofern ein Volksflugzeug dar, als die Vereine sie sich selbst bauen könnten, denn die Flugzeughülle ist dem bekannten Gleitflugzeugtyp Zügling der Rhön-Rosittengesellschaft nahe verwandt, der von den Vereinen zu tausenden Exemplaren gebaut worden ist.

Chinesische Bauern verursachen Bahnunglück.

Schanghai. Eine eigenartige Protestkundgebung chinesischer Bauern gegen die Enteignung von Land zur Anlage eines neuen Bahnhofs hat zu einem schweren Zugunglück geführt, bei dem ein Zugführer getötet und zahlreiche Passagiere verletzt wurden. Unter den Verletzten befindet sich auch der deutsche Professor Schlotter, der an der Universität Tsinghua Vorlesungen hält. Etwa 600 Bauern hatten sich auf die Bahnstrecke gelegt und verhinderten dadurch den Zugverkehr zwischen Schanghai und Nankin. Die Bahnverwaltung mußte den Zugverkehr umleiten. Hierbei stießen infolge eines Mißverständnisses zwei Personenzüge zusammen.

Zwei Todesopfer eines Bootsunglücks.

Magdeburg. Auf der Elbe bei Barbis ereignete sich ein schweres Bootsunglück, das zwei Todesopfer forderte. Ein mit fünf Personen besetzter Kahn versuchte, einen vorübergehenden Schleppzug zu erreichen. Dabei geriet der Kahn ins Schlingensiefel und kenterte. Sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. Die sofort angenommenen Rettungsarbeiten des Schleppzugpersonals waren durch den auf der Elbe liegenden Nebel stark behindert, und 2 Personen, der Schiffer Hoppe und der Schwiegerjohn des Barbiser Fahrmeisters, Drechsel, ertranken.

Amy Morrison von Duala abgefliegen.

London. Bei dem Ehegatten der Frau Amy Morrison ist ein Telegramm eingetroffen, das den Abflug von Frau Morrison aus Duala in Kamerun bestätigt. Das nächste Ziel wird Gao sein.

Hochfisch. In der Butgasse verunglückt. Als der 60jährige Rutscher Zwobota vom Rittergut Kuppritz mit seinem zweispännigen Wagen die steile und schlüpfrige Butgasse passierte, wurden die Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Der Rutscher, der die Tiere zum Stehen bringen wollte, wurde dabei gegen eine steinerne Säule gequetscht und auf der Stelle getötet.

Auswärtigen Ausschusses, der die Regierung auffordert, die Zahlung der am 15. Dezember fälligen Schuldrente an Amerika in Erwartung neuer allgemeiner Schuldenverhandlungen zu verlagern. Der Antrag wurde mit 380 gegen 57 Stimmen bei zahlreichen Stimmenthaltungen der radikalsozialistischen Abgeordneten angenommen. Er wird in politischer Hinsicht damit begründet, daß die Schuldenverträge durch das Hoover-Moratorium und dessen Folgen ihre vollziehende Kraft verloren hätten. Die wirtschaftliche Begründung geht dahin, daß die internationalen Zahlungsbewertungen ohne Gegenleistung als die wesentlichsten Ursachen der Wirtschaftskrise zu bezeichnen seien.

Durch den Sturz der Regierung Herriot ist das Ansehen, das sie im Lande selbst und bei dem größten Teil der Kammerabgeordneten genießt, keineswegs geschmälert worden. Die Kundgebungen, die man den Kabinettsmitgliedern und besonders Herriot nach der Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses auf fast allen Bänken darbrachte, zeugen vielmehr davon, daß parteipolitische Erwägungen diesmal nicht mitgespielt haben und daß auch diejenigen, die durch ihre Stimmen den Sturz der Regierung herbeiführten, es nicht auf die Regierung, sondern lediglich auf die amerikanische Zahlungsforderung abgesehen hatten.

Ob sich die pessimistischen Voraussagen, die Herriot als Folge der Kammerentscheidung voraussetzte, verwirklichen werden, wird die Zukunft lehren. Die neue französische Regierung, ganz gleich ob an ihrer Spitze Daladier, Paul Boncour, Chaumet oder ein anderer steht, wird jedenfalls keinen leichten Stand haben, um die jetzt eingeleitete Politik gegenüber Amerika weiterzuführen, die nur als ein Auschnitt aus der Gesamtschuldenpolitik angesehen werden darf.

Amerika erwägt handelspolitische Vergeltungsmaßnahmen gegenüber Frankreich.

Washington. Die französische Haltung hat in den ohnehin schon gereizten Washingtoner Kreisen starken Widerhall ausgelöst. In Kongresskreisen wird auf die Wirkung hingewiesen, die eine französische Zahlungsunfähigkeitserklärung auf die Handelsbeziehungen der beiden Länder unter Umständen haben könnte. Es werden sogar bereits handelspolitische Vergeltungsmaßnahmen erwogen. Eins ist jedenfalls sicher, daß nämlich die europäischen Schuldner, wie der Notenwechsel und die Ansprachen in den Parlamenten beweisen, die amerikanische Haltung völlig falsch eingeschätzt und den Ernst der Lage unterschätzt haben.

Der Bierkrieg in Irland.

London. Im Zusammenhang mit dem Boykottfeldzug gegen englisches Bier in Irland drangen 16 bewaffnete Mitglieder der irischen republikanischen Armee in die Zäle einer englischen Bierfirma in Cork ein, hielten den dort beschäftigten Angestellten und Arbeitern ihre Pistolen vor und schlossen sie in die Zäle ein. Hierauf öffnete sie eine Anzahl von Bierfassern und ließen das Bier in die Straßenrinne laufen. Die Tat spielte sich in einem Zeitraum von acht Minuten ab.

Was darf die Apotheke am Sonntag verkaufen? Kürzlich wurde bekannt, daß das Reichsgericht in Leipzig durch ein Urteil gewisse Beschränkungen für den Sonntagverkauf der diensthabenden Apotheken festgesetzt habe. Das Verbot des Reichsgerichts bezieht sich aber nur auf ausgesprochen kosmetische Erzeugnisse, wie z. B. Parfums, Puder, Toilettenseifen und dergleichen. Alle Erzeugnisse, die mittelbar oder unmittelbar der Gesundheitserhaltung und Krankenpflege dienen, dürfen jedoch nach wie vor abgegeben werden. Also selbstverständlich auch Heilkräuter, Wasserstoffsuperoxid, Essigsaure Tonerde, Jod-Tinktur, schmerzstillende Mittel aller Art, Verbandsstoffe, Plaster, Nähn- und Kräftigungsmittel usw. usw. Selbst köstliches Wasser kann unter Umständen auch weiterhin am Sonntag von der Apotheke verkauft werden, — nämlich dann, wenn es zur Beseitigung bei Ohnmachtsanfällen und bei Schwächezuständen gebraucht wird. Der Apotheker ist in Grenzfällen der letzteren Art nur verpflichtet, sich durch eine Frage darüber zu vergewissern, daß das köstliche Wasser, oder worum es sich sonst handelt, zu einem derartigen Zweck in der Krankenpflege benötigt wird. Ein anderes Beispiel dieser Art wäre etwa die Abgabe von Cambsuzucker, die als reines Genussmittel nicht erfolgen darf, während der Verkauf erlaubt ist, wenn der Cambsuzucker als schleimlösendes Mittel benötigt wird. Auch die Milchflasche für den Säugling, die am Sonntagvormittag entzwei ging, ohne daß Erfolg im Hause ist, kann selbstverständlich in der diensthabenden Apotheke neu gekauft werden, weil es sich hier um ein dringendes Bedürfnis der Kinderpflege handelt. Irgendeine Gebühr neben den normalen Preisen ist während des Sonntagsdienstes in der Apotheke nicht zu entrichten. Lediglich nach 8 Uhr abends tritt die Nachtfrage in Kraft.

Halb blond, halb braun.

In Amerika erblickte vor einigen Monaten ein neuer Erdbürger das Licht dieser verrückten Welt, der auf der einen Seite eine feuerrote, auf der anderen eine blonde Locke trug. Im Laufe der Monate hat sich dieser sonderbare Haarwuchs auf beiden Seiten gleich üppig entwickelt, und Mister Wilford Price junior versprach, das schönste Schaubidenzugstück zu werden. Freilich ist ihm heute das ganze Geschäft verdorben. Denn die gelehrten Herren konnten sich nicht enthalten, den sonderbaren Fall lang und breit in den ärztlichen Fachschriften zu behandeln, freilich ohne zu einem abschließenden Urteil über die Ursache dieser merkwürdigen Zweifelhäutigkeit kommen zu können. Aber Mister Price wurde dadurch — ohne es selbst zu wissen — zum Schöpfer einer neuen Haarmode. Ein findiger Lockendrehler hatte den Gedanken der gültigen Natur aufgenommen und zeigte in seinem Schaulustspiel eine leibhaftig junge Dame, die auf der einen Seite sonnengelb, auf der anderen kohlrabenschwarze Haare trug. Die neue Mode fand begeisterten Anklang. Alle Frisuren von New York haben sich auf die neue Tracht umgestellt.